

Bürgermeister der
Stadt Paderborn
Herrn Michael Dreier
Am Abdinghof 11

33095 Paderborn

Offener Brief:

Truppenübungsplatz Senne – Historische Erkundung des Truppenübungsplatzes Senne im Hinblick auf potenzielle Schadstoffbelastungen des Grundwassers und des Bodens

Bezug: Ihr Schreiben vom November 2017

Sehr geehrter Herr Dreier,

wir kommen zurück auf Ihr Schreiben vom November 2017, für das wir uns zunächst bedanken.

Sie führen in Ihrem Antwortschreiben aus:

„Das weitere Verfahren der Prüfung von Risiken aus möglichen Schadstoffbelastungen des Bodens und des Trinkwassers auf dem Truppenübungsplatz Senne wird beim zuständigen Kreis Paderborn bearbeitet.

Die Frage zum weiteren Umgang mit dem Truppenübungsplatz Senne nach dem Abzug der britischen Streitkräfte, wird im Rahmen des Rückgabeverfahrens vom Bund als Eigentümer und möglichem Nachnutzer zu beantworten sein.“

Für uns erweckt das den Eindruck, als wäre die Stadt Paderborn nicht in das unmittelbare weitere Geschehen involviert, als wären der Kreis Paderborn und der Bund die Hauptentscheidungsträger.

Wir sehen hier ganz klar auch die Stadt Paderborn in der Pflicht!

Die Stadt Paderborn trägt auch als Anteilseignerin der Stadtwerke Paderborn GmbH eine Mitverantwortung.

Die Stadtwerke Paderborn GmbH entnehmen u.a. aus der Senne Trinkwasser, das sie „in ausreichender Menge und Qualität“ der Westfalen Weser Netz GmbH zur Verfügung stellt. Die garantierte Qualität verpflichtet deshalb auch die Stadt Paderborn, im Sinne der Verbraucherinnen und Verbraucher dafür zu sorgen, dass das Senne-Wasser geschützt und erhalten bleibt.

Im Gutachten von Dr. Kerth ist zu lesen, dass die Senne durch Munition und Sprengstoffe, die zum Teil diffus, das heißt über eine große Fläche verteilt auftreten, kontaminiert ist. Aus unserer Sicht muss es konkrete Bodenuntersuchungen vor Ort geben, die Ergebnisse müssen dann der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Deshalb muss ein Schadstoffkataster erstellt werden. Transparenz über die Untersuchungen zur Qualität des Grundwassers bleibt als Forderung an die betroffenen Kreise und Gemeinden bestehen. Der Aktionskreis Freie Senne wird sich mit Nachdruck weiterhin dafür einsetzen, dass die notwendigen politischen Entscheidungen in den zuständigen Gremien getroffen werden.

Allein die Erstellung eines Schadstoffkatasters und die Einleitung der Schadstoffbeseitigung reichen aus unserer Sicht aber nicht aus. Solange in der Senne weiter militärisch geübt wird, wird der Senneboden verseucht. Deshalb fordern wir auch eine Beendigung des militärischen Übungsbetriebes in der Senne. An der breiten öffentlichen Diskussion muss sich auch die Stadt Paderborn beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Zur Veröffentlichung versendet an:
Westfälisches Volksblatt
Neue Westfälische

Dokumentiert: <http://www.initiative-gegen-krieg-paderborn.de/AKFreieSenne/AKFreieSenne.html>